

Und doch muß man ja ein kleines Mädchen haben!

So ein Wesen, wie soll es beschaffen sein? Wilhelm meint, sie soll nicht begabt sein, also dumm, oder ein Mittelding.

Gute Nacht!

Warum es noch leugnen — ich bin ein unheilbarer Erotiker. Ja, in dem Grade, daß ich taub bin, blind, dumm und verrückt.

Ich sehne mich nach der weißen Unschuld, dem klaren Blick, der reinen, kinderfrohen Seele; und dann verlange ich — Gott steh mir bei! — auch einen feinen Verstand, eine krankhafte Skepsis, eine Entwicklung, die eine Hölle von Leiden erfordert, und ich handle, als ob das alles vorhanden wäre. Es läuft verkehrt ab, und ich wundere mich.

Ich bin vernünftig — das steht fest!

Kühl geh ich neben dir her und sage leicht ironisch: Gewiß, mein Fräulein, ich bin Ihnen wahrhaftig gut. Und das solltest du glauben! Darf ich Sie nicht küssen? Du solltest mir's erlauben! Tra la la! Ganz sacht, ganz sacht . . .

Also wir haben uns entzweit. Heut nachmittag. Ich mußte hin, um dich zu sehen und einen Abschluß herbeizuführen. Aber du ließt mir fort: und als ich dich endlich einholte, warst du störrisch. Ja, wahrhaftig.

Ich hatte dir ein Buch geliehen, ein Werk über die Eiszeit von hohem ästhetischen Wert, und danach fragte ich mit ruhigem Gesicht und in ge-